



Christian Mogler  
BOX 4478  
Three Hills, Alberta, Canada, T0M 2N0  
Tel.: 001-403-443-3025  
[Christian.Mogler@web.de](mailto:Christian.Mogler@web.de)



## Rundbrief Nr. 6

SERVUS☺

04. Dezember 2006

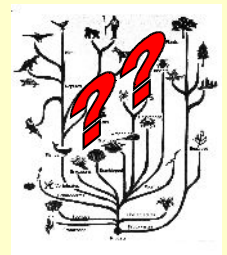
Es ist unglaublich! Mein erstes Semester ist in zwei Wochen abgeschlossen! Verrückt wie schnell die Zeit dieses Semester vergangen ist, ich kann es kaum glauben! Diese Tatsache erinnerte mich daran dass ich noch meinen zweiten Rundbrief verschicken (d.h. erst schreiben...☺) sollte... welchen Ihr gerade lest. An erster Stelle möchte ich mich für mein immer schlechter werdendes deutsch entschuldigen. Es ist ein bisschen unverständlich wie ich immer mehr versuchen meine deutsche Sprache mit englischen Sätzen und Grammatik zu kombinieren... habt bitte nachsehen mit mir...☺



Wir sind gerade auf dem Weg zu dem kalten Calgary um unser letztes Futsalspiel in dieser Saison anzutreten. (die Temperatur hier schwankt zwischen 5 und minus 35 Grad Celsius) Nach einer Niederlage und einem Sieg hoffe ich dass wir als Sieger die Heimreise antreten können. Ja, das liebe Futsal; es ist ein schöner und wichtiger körperlicher Ausgleich für mich; Ausgleich für das ganze „im Zimmer hocken und lernen“. Bei Futsal haben wir unser letztes Futsalspiel, und so habe ich auch meine „letzten“ Hausarbeiten und Prüfungen für mein Studium.

Ich durfte dieses Jahr ein paar sehr interessant Hausarbeiten schreiben, mein Favorit war „Creation vs. Evolution“ für meinen „Pentateuch“ Kurs. Es war höchst interessant die ersten 11 Kapitel von 1. Moses mal genauer unter die Lupe zu nehmen. Es ist unglaublich dass die Evolutionstheorie als geprüfte Tatsache dargestellt und gelehrt wird obwohl es so viele wissenschaftliche und theologische Probleme mit sich bringt. Aber mehr darüber kann ich Euch ein anderes Mal erzählen. (falls Ihr wollt kann ich Euch ja die Hausarbeit mailen...)

Da das ganze Schöpfungs/Evolutions's Thema –in manchen Augen- nicht zu genüge behandelt und unterrichtet wird, hat sich ein Creationclub (Schöpfungsclub) gegründet. Wir treffen uns dafür wöchentlich einmal und reden über verschiedene Theorien und deren Schwächen, die neusten wissenschaftlichen Entdeckung und Ergebnisse (z.B. dass–bei der richtigen Bedingungen- eine Rose innerhalb von zwei Wochen versteinert ist...). Um allen Studenten hier auf dem Campus, sowie den Einwohnern von Three Hills die Möglichkeit zu geben sich ausgiebig darüber zu informieren, ist Garreth (der Clubleiter) und ich dabei eine „Creation Conference“ zu organisieren. Die schaut wie folgt aus: geladene Wissenschaftler und Biologen werden Vorträge über verschiedene Themen (wie das Alter der Erde: 6 Milliarden, oder 6 tausend Jahre???, Dinosaurier und die Bibel, die Flut, natürliche Selektion und Mutation?; etc.) halten. Außerdem wird ein „Creationmuseum“ aufgebaut. (nur 40 Kilometer entfernt ist in Drumheller eines der größten Dinosaurier Museen der Welt) Wir erwarten zwischen 200-400 Leute. Das ist ein Ereignis auf welches ich mich nächstes Jahr (16-17 Februar) schon ganz gewaltig freue☺.



Dieses Semester war in so mancherlei Hinsicht herausfordernd: *schulisch* galt es viele, viele Seiten zu lesen, Hausarbeiten zu schreiben, zu diskutieren, Kurse besuchen, etc. Ich hoffe nur dass ich all das Gelernte auch behalten kann und nicht wieder vergesse! *Privat* war es nicht immer leicht Kontakte nach Deutschland zu halten da die Zeit rar und die Distanz weit ist. Ich möchte mich entschuldigen dass ich es nicht geschafft habe alle mails zu beantworten, bzw. dass ich so lange gebraucht habe, aber ich kann Euch versichern, ich versuchte wirklich mein bestes! *Klaviertechnisch* war dieses Semester leider nicht viel los. Ich habe nach wie vor Klavierunterricht, aber aufgrund mangelnder Zeit bin ich nicht so vorangekommen wie ich es mir gerne gewünscht hätte.

*Anfechtungen:* Dieses Semester kamen in mir Gedanken auf dass ich doch noch mehr Kurse nehmen sollte; dass ich nicht genug mache, da studierende Freunde in Deutschland noch viel mehr schulischen Stress haben wie ich ... Aufgrund dass ich mich mit anderen verglichen habe, fühlte ich mich nicht wirklich würdig mich „Student“ zu bezeichnen. (das war eine von mehreren Anfechtungen die ich erfuhr, aber mehr darüber später). Doch dann ist mir was ganz wichtiges aufgefallen...  
...ich bin hier auf der Bibelschule um mich theologisch-akademisch weiterzubilden, aber das ist nicht alles! Ein ganz entscheidender Faktor den ich lange ignoriert habe ist (das hört sich jetzt viel ein bisschen hochgestochen an, aber da steckt jede Person drin die eine persönliche Beziehung zu Gott hat!!!) neben dem theologisch-akademischen der **geistliche Wachstum** (und damit meine ich die Liebe zu Gott und zu den Menschen)).

In 1 Korinther 13:2 lesen wir „[...] Wenn ich alle himmlischen Geheimnisse weiß und alle Erkenntnis besitze, wenn ich einen so starken Glauben habe, das ich Berge versetzen kann, aber ich habe keine Liebe – dann bin ich nichts.“

Wenn ich einen Dokortitel in jedem angebotenen Programm habe, aber keine Liebe habe... dann bin ich ...nichts!

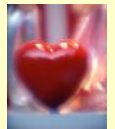
Jesus gibt's uns in Johannes 13:34 ein neues Gebot: „Ihr sollt einander lieben! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben. An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid“.

Meine liebe zu Gott und zu meinen Mitmenschen zeige ich nicht indem ich mich in 6 Kurse einschreibe und keine Zeit mehr für meine Mitstudenten habe. Durch den richtigen Umgang mit anderen (WWJD, wie würde Jesus mit Ihnen umgehen?) zeigen wir Liebe, und... wachsen in der Liebe.

In einer Predigt hat mich eine Frage aufhören lassen. „Wenn ich vor Gericht stehen würde, angeklagt, weil ich mich zu Jesus Christus bekenne: würde der Richter genügend Beweise in meinem Leben finden dass ich wirklich Christ bin oder müsste er suchen und den Fall wegen –nicht genügend Beweismaterial- aufgeben?“



### „Unsere Liebe zu Gott zeigt sich durch unsere Liebe zu anderen“



Nunja, mein RA-Job ist wohl der Beste Weg diese besagte Liebe zu praktizieren. Es kam oftmals zu dem Punkt wo ich mir persönlich überlegen musste wie ernst ich das ganze „den anderen Lieben“ nehmen wollte. Die vier Kurse bringen auch so einiges an Hausaufgaben mit sich, und so kam es nahezu täglich vor dass ich mich entscheiden musste ob ich meinen Mitstudenten sage „nein, keine Zeit, muss Hausaufgaben machen“ oder ob ich mir Zeit für sie und Ihre Freuden, Sorgen, Probleme, Fragen, etc. nehme. Wenn ich sage „nein, ich habe keine Zeit“ sage ich im Prinzip „Sorry, ich habe keine Zeit für Dich, hab was wichtigeres zu tun“. Ist das Liebe? *Was ist wichtiger, Zeit in ein Leben oder in ein Buch zu investieren?* Das witzige dabei ist: obwohl ich mich fast immer für die „Zeit in Leben“-Möglichkeit entschieden habe, hat mir Gott (mir fällt keine andere vernünftige Erklärung ein!) irgendwie dennoch genügend Zeit und Kraft für meine Kurse geschenkt.



Dieser RA-Job ist –neben dem Studium- die wohl größte Herausforderung. Es ist zudem das wohl Beste was ich –in Hinsicht auf späteren Hauptamtlichen Dienst- machen könnte. Ich bin mit vielen Situationen konfrontiert die ein Prediger auch antreffen wird: Zeitmanagement, Seelsorge, Beratung, Disziplinierung (oder Ermahnung), Besprechungen, etc.. Aufgrund dessen gab es auch so manche längere Nächte... Es ist ein „für den anderen da sein“, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche,... genau das was mich evtl. später auch antreffen wird! Bei diesem Job kommt man manchmal an den Punkt dass man nicht mehr will und kann, was mich dann immer wieder daran erinnert wie sehr ich von Gott abhängig bin.

Etwas wurde mir dieses Semester ganz besonders bewusst: **Wir kämpfen nicht gegen Menschen sondern gegen unsichtbare Mächte und Gewalten, gegen die bösen Geister, die diese finstere Welt beherrschen. (Epheser 6:10)**

Wie schon erwähnt, erlebte ich so manche Anfechtung, persönlich und auch bei anderen. Wir sind hier auf einer Bibelschule um für unseren zukünftigen Dienst ausgerüstet zu werden. Gottes Gegenspieler, Satan, gefällt das gar nicht!!! Der versucht jegliche Mittel einzusetzen um uns außer Gefecht zu setzen, uns zu entmutigen, ins Zweifeln bringen, uns vom wesentlichen abhalten, etc.. Seine Taktik ist meistens die der Lüge. (Johannes 8:44 „Er [satan] ist der Vater aller Lüge) Er versucht uns so zu beeinflussen (durch was wir *sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken*) dass wir seinen Lügen glauben. Lügen wie „ach, es ist ja doch nicht so schlimm wenn man Gottes Gebote missachtet; die Bibel... muss man nicht wirklich ernst nehmen; es ist doch ok wenn ich mit meiner Freundin schlafe; Lügen und lästern ist ja nicht so schlimm; ich brauche nicht in die Gemeinde zu gehen; das interessiert Gott ja so oder so nicht; ich brauch Gott nicht wirklich; etc.).

**Mein Handeln ist beeinflusst von dem was ich glaube.**

Das schreckliche dabei ist, dass ich/wir Christen diese Lügen oftmals glauben und dementsprechend handeln! Das führt dann jedes Mal dazu dass wir uns selbst und der Gemeinde schaden. Wem glaubst Du? Den Lügen Satans oder dem Wort Gottes? Ich musste feststellen dass ich oftmals der Lüge glaube und dementsprechend handle. Der einzigste Ausweg ist die Wahrheit. **Johannes 8:32 sagt „dann werde ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen“. Die Wahrheit ist Gottes Wort.**



=> um von den Lügen loszukommen müssen wir die Wahrheit kennen!!!

Ich weiß und kenne Leute die sagen dass „Satan und die unsichtbare Mächte“ alles nur eine Vorstellung von uns ist und es die eigentlich gar nicht gibt; dass es für alles –irgendwie- eine rationale Erklärung gibt. Das ist wie wenn man sagt das es den bewaffneten Feind der vor einem steht eigentlich gar nicht gibt und nur eine Vorstellung ist. Die Existenz von Satan und seine Lügen zu ignorieren ist tödlich und wohl ein Grund warum man in vielen Christen nicht das sieht was man in einem Christ sehen sollte: ein liebender, freudiger, friedfertiger, geduldiger, freundlicher, gütiger, treuer, bescheidener, Selbstbeherrschender Mensch der Gott und die Menschen liebt und dient.

**?** Der Beste Kurs dieses Semester war der „Privatkurs mit Gott“. In mir wurden die ganz grundsätzliche Fragen aufgeworfen: Warum bin ich Christ? Brauch ich Gott? Warum lebe ich? Warum erfahre ich nicht das „erfüllte“ Leben dass mir Gott versprochen hat? Da ich in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen bin, habe ich diese Fragen „übersprungen“, mich nie richtig damit auseinandergesetzt; aber nun kamen sie zurück... **!**

Es fing damit an dass ich frustriert war das ich nicht wirklich das versprochene „Leben im Überfluss“ (**Johannes 10:10**) erlebe. Das die „Freude am Herrn“ eher ein Fremdwort ist, und ich nicht wirklich von Herzen sagen könnte „Gott, ich liebe Dich. Liebe, Geduld, Freude, Güte, Selbstbeherrschung, etc. waren in meinem Leben auch nicht wirklich zu sehen und Bibelverse wie **„wie die Liebe eures Vaters im Himmel, so soll auch eure Liebe sein: vollkommen und ungeteilt“**. (**Mat. 4:48**) waren Utopie. Dies führte dazu mein Leben zu überdenken, ja mal wirklich zu denken! (ich denke nicht gerne über tiefgründige Sachen nach...). Zur gleichen Zeit lass ich Hans-Peter Royer's Buch **„Du musst sterben, bevor du lebst, damit du lebst, bevor du stirbst“** (sehr zu empfehlen!!!!!!) welches meinen Gedanken immer wieder einen gesunden Anstoß gegeben hat... .



**Brauche ich Gott überhaupt?** Eine interessante Feststellung war, dass jeder Mensch Gott braucht; ja, von ihm sogar abhängig ist. (Mancher möge das vielleicht bestreiten, den möchte ich dann aber fragen wer Dir gesagt hat das Du empfangen werden sollst; wer Dir als kleines Baby beigebracht hat zu atmen; wer Deinem Herzen gesagt hat zu schlagen; deinem Gehirn befohlen hat zu denken; deinem Körper gesagt hat zu wachsen, sich zu erneuern und zu altern; etc. ) Es ist quasi mehr ein „akzeptieren“ das wir von Gott abhängig sind. Sogar Jesus sagt in **Johannes 5:19 „Der Sohn kann nichts von sich aus tun; er kann nur tun, was er den Vater tun sieht“**. Aber meine Abhängigkeit zu Gott hat noch tiefere Auswirkungen: Ich stelle fest, dass wenn ich Gott aus meinem Leben nehmen würde... hätte mein Leben eigentlich keine Bedeutung mehr, der Sinn des Lebens wäre mir genommen! Doch da kam schon die nächste Frage auf...

**Wozu lebe ich?** Die Antwort fand ich in **Kolosser 1:16**, **„all Dinge sind geschaffen durch ihn und für ihn“**.

Das heißt ich bin geschaffen worden für ihn. Interessant dachte ich! Das heißt wenn ich mein Leben nicht für ihn sondern für mich lebe, dann lebe am „Leben vorbei“, dann habe ich das „Thema verfehlt“. Mein Leben wäre so zu sagen umsonst. Das ist was die Bibel sagt, aber...

**Ist die Bibel Gottes Wort?** Wenn ich sage dass die Bibel nicht relevant für mich ist, dann ist auch der Inhalt unwichtig bzw. ungütig für mich. Falls ich die Bibel für unwichtig und ungütig erkläre, brauche ich mein Leben nicht danach zu richten. *Was ist die Bibel?* Über dieses Thema habe ich schon manchmal nachgedacht und erkannt, dass die Bibel das wohl historischste und Bestbelegteste Dokument ist das es auf Erden jemals gegeben hat. Sie wurde in einem Zeitraum von 1500 Jahren von mehr als 40 verschiedenen Autoren (die sich bis auf wenige Ausnahmen nicht kannten) geschrieben. Trotzdem zieht sich durch diese 66 Bücher ein roter Faden den man sich ohne Gott nicht erklären kann. **Dass die Bibel historisch korrekt ist**, (z.B. das Jesus gelebt hat, Wunder vollbracht hat und am Kreuz gestorben ist) **wird heutzutage von nur noch sehr wenig Gelehrten bezweifelt**. Die Frage die nun aufkommt ist: „ist die Bibel Gottes Wort“?



Ich stellte fest, dass ich die Antwort dieser Frage nicht beweisen kann. Dennoch, aufgrund der vielen eingetroffenen Prophetien, die Bibels eigene Worte (Der Herr spricht...), und dem Fakt dass sich das was die Bibel sagt in unserer Welt widerspiegelt, kam ich zu dem Punkt wo ich bekannte: „**ja, es ist Gottes Wort**“.  
(über die historische Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Bibel könnte man noch viel schreiben).

Nachdem ich mich dazu bekannte, dass die Bibel Gottes Wort ist und ich mich mein Leben danach richten möchte ging es nun darum zu verstehen was es heißt **für ihn** zu leben. (den dafür sind wir erschaffen)

Meine Antwort war: „wenn ich für ihn leben möchte, kann ich nicht für mich leben“. Für ihn leben heißt „ihm und seinem Willen“, und nicht „mir und meinem Willen dienen“. Es heißt, ganz praktisch, ihm mein Leben, Pläne, Willen, etc. übergeben. Ich machte mir eine Liste nach was ich *in meinem Leben* strebe, was mich daran hindert mein Leben für ihn zu leben. (vielleicht findest DU Dich wieder)...: Von Natur aus möchte ich Anerkennung, Erfolg, viele Freunde, Gesundheit, Intelligenz, Luxus, Sicherheit, etc. erfahren. Ich möchte bewundert werden, geistlich, respektiert, angesehen, geliebt, stark, gut aussehend, etc. sein.

*Für ihn leben heißt „wer mir nachfolgt und sein Kreuz nicht auf sich nimmt ist es nicht wert zu mir zu gehören. Wer sein Leben festhalten will wird es verlieren. Wer es aber um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.“ (Matthäus 10:38)* Jesus ernsthaft nachfolgen heißt sein „altes“ Leben aufgeben (was sehr schmerzhaft ist!!!) um das neue zu erfahren. Was ich vorher versuchte ist das neue „Leben in Fülle“ mit meinem alten zu kombinieren. Ich stellte fest, dass ich mein altes Leben nur sehr ungern aufgabe! Das Problem dabei ist...

### **Man wird das „neue Leben in Fülle“ nicht erfahren bis man sein altes Leben loslässt!**

Wenn ein Glas voll ist mit schmutzigem Wasser, muss ich das erst auslehren damit ich es mit frischem auffüllen kann. Viele Christen versuchen es zu kombinieren und wundern sich warum sie so unzufrieden mit Ihrem christlichen Leben sind! Sie erfahren nicht das volle „neue Leben in Fülle“, aber auch nicht mehr das „alte Leben“. Meine Frage war nun: Möchte ich das Leben in Fülle erfahren, oder möchte ich an meinem alten Leben festhalten? Meine Antwort war. *Ja, wenn ich auch vieles nicht verstehe, ich möchte mein altes Leben loslassen um das neue zu erfahren.*



Vielleicht kommen Dir meine Gedanken bekannt vor; vielleicht bist Du seit Jahren schon Christ, gehst sogar regelmäßig in eine Gemeinde oder Jungendkreis, aber dieses „neue Leben in Fülle“ scheint Dir so ferne. Du bist frustriert, denkst vielleicht sogar darüber nach nicht mehr in die Gemeinde zu gehen.... Ich kann Dich gut verstehen! Aber lass Dir eines sagen: Gott möchte Dir dieses „erfüllte Leben“ geben! Er möchte dass sich in Deinem Leben Liebe, Freude, Hoffnung, Güte, etc. widerspiegeln. **Das einzigste das Dich daran hindern könnte bist Du selbst.** Du musst Dein altes Leben loslassen um das neue greifen zu können! Ich möchte Dich herausfordern zu überlegen welches Gebiet Deines Lebens Du noch nicht losgelassen hast (z.B. Erfolg, Karriere, Familienplanung, Träume, Stolz, etc.) und... loszulassen.

**Wer sein Leben festhalten will wird es verlieren. Wer es aber um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.“ (Matthäus 10:38)**

Ich möchte mit einer Geschichte enden: Ein kleines Mädchen besaß eine schöne Halskette. Eines Abends kam Ihr Vater zum Gutnachtsagen in Ihr Zimmer und fragte sie: Liebst Du mich? Das junge Mädchen antwortete „natürlich liebe ich Dich Vater“. Darauf fragte sie Ihr Vater „wenn Du mich liebst, gibst Du mir dann Deine Halskette“? Das Mädchen fängt an zu weinen weil sie die Halskette wirklich liebt. Sie antwortete: „Vater ich liebe Dich wirklich, aber dass kann ich nicht“. Traurig verließ der Vater Ihr Zimmer. Dies wiederholte sich in den nächsten Tagen bis eines Abends Ihr Vater sie wieder fragt ob sie ihm nicht Ihre Halskette geben könnte. Das Mädchen wollte nicht das Ihr sie liebender Vater das Zimmer wieder traurig verlässt. In tränen gab sie sich Ihrem Herzen einen Ruck und überreichte ihm Ihre so geliebte Halskette. Das vertränte Gesicht verwandelte sich dann aber schnell zu einem Sonnenschein als Ihr Vater eine noch viel schönere und kostbarere Halskette aus seiner Hosentasche hervorholt und sagt „die gehört Dir, mein Schatz“.

### **Wenn Gott von uns was möchte, dann nur um uns noch was Besseres zu geben.**

Er möchte dass Du ihm Dein „altes und unerfülltes“ gibst's, damit er Dir ein neues erfülltes geben kann. Gib es ihm, es lohnt sich!

Die wichtigste Information habe ich mir für den Schluss aufgehoben: Mein Opa, meine Eltern und Schwester schenkten mir zu Weihnachten einen Heimflug; ähm, und natürlich einen Rückflug☺. (Der Kommentar meines kleinen Bruders war „na toll, und deswegen bekommen wir keine Weihnachtsgeschenke... ☺). Ich werde vom 16. Dezember bis zum 07. Januar in Deutschland sein worauf ich mich schon ganz gewaltig freue! Ich werde auf jeden Fall im Jubu Untermünkheim und Sulzdorf vorbeischaun und hoffe von Euch so viele wie möglich zu sehen... ☺



**Falls Ihr mich unterstützen wollt, gibt es verschiedene Möglichkeiten...**

- **GEBET**

**DANK**

Dass ich durch den RA-Job viel lernen durfte  
Dass mein Englisch immer besser wird  
Dass ich trotz mangelnden Schlafes gesund blieb  
Dass Gott an mir arbeitet und mich verändert  
Dass ich trotz meines RA-Jobs genügend Zeit für meine Kurse finden konnte  
Für das Privileg hier sein zu dürfen um Gottes Wort zu studieren  
Dass meine Familie mir ermöglicht hat für Weihnachten nach Hause zu kommen.

**FÜRBITTE**

Dass ich mit dem Englisch reden noch sicherer werde  
Dass ich noch die richtige zeitliche Balance zwischen lernen, Klavier üben, Training, RA-Job, Freundschaften intensivieren, Freundschaften in Deutschland halten, Familie, persönliche Zeit mit Gott ... finde.  
Für einen willigen Geist und ein dankbares Herz  
Dass ich für andere ein Segen bin bzw. sein kann  
Für genügend Schlaf und Gesundheit  
Für geistliche Transformation  
Gute und noch tiefere Beziehung zu meinen Mitstudenten  
Dass ich lerne noch mehr auf Gott zu vertrauen

- **Post, Mail oder Anruf (siehe Kopfzeile)**

- **Finanziell**

Kann leider keine Spendenbescheinigung anbieten.

**Christian Mogler**  
**BLZ: 62250030**  
**Ktn: 5279795**

**MOGI**

**KSK SHA-Crailsheim**

(oder Christian Mogler)

PS: Für weitere Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

PPS: Vielen Dank für Eurer Unterstützung jeglicher Art.

„Ich bin gekommen um Euch Leben zu geben, Leben in Fülle“.  
(Johannes 10:10)